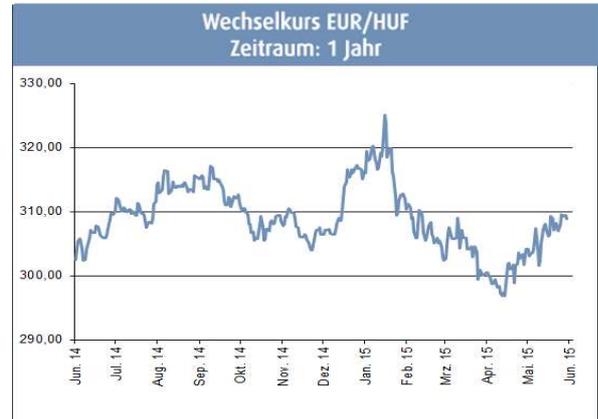


> Ungarischer Forint (per 03.06.2015)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

Aktuelle Situation

Ungarns Notenbank senkt Zinsen erneut! Der Schlüsselzins wurde auf der turnusmäßigen Sitzung Ende Mai wie von einigen Experten erwartet auf 1,65 von 1,8 Prozent gekappt, wie die Zentralbank mitteilte. Erst vor fünf Wochen hatten die Währungshüter zuletzt die Geldpolitik gelockert. Experten gehen davon aus, dass die Fahnenstange aber noch nicht erreicht ist. Kurz vor dem Zinsentscheid hatte die Ratingagentur Fitch den Ausblick für Ungarn von "stabil" auf "positiv" angehoben, gleichzeitig aber das Rating BB+ bestätigt. Zur Begründung verwies die Ratingagentur auf die positive Wirtschaftsentwicklung seit dem Jahr 2010. Im Jahr 2014 habe Ungarn beim Leistungsbilanzüberschuss einen Rekordwert von 4,2 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) erzielt. Auch hätten sich die Auslandsschulden der Banken auf 20 Prozent des BIP am Ende des Jahres 2014 reduziert. In der Spitze habe dieser Wert im Jahr 2008 bei 39 Prozent gelegen. Die Nettoverbindlichkeiten befänden sich zwar weiter auf einem hohen Niveau, hätten sich aber seit dem Höchstwert von 90 Prozent des BIP im Jahr 2009 auf 56 Prozent im vergangenen Jahr reduziert. Bei allem Unmut, den Ungarns Regierung durch ihre (positiv formuliert) „eigenwillige“ innen- und außenpolitischen Aktivitäten innerhalb der EU erregt, quittiert Fitch damit die positiven Entwicklungen im Land. So hat Ungarn sein Schuldenproblem vergleichsweise im Griff. Der Schuldenstand, bezogen auf das Bruttoinlandsprodukt, fiel im vergangenen Jahr von 79,3 auf 79,0 Prozent. 2010 lag die Schuldenquote noch bei 81,4 Prozent. Dann ist auch die Inflation mit 0,9 Prozent moderat, und auch von Deflation ist weit und breit nichts zu sehen. Wegen des reduzierten Schuldenstands erwarten Ökonomen für 2016 aber immerhin eine Aufwertung des Landes zu Investment-Grade – also als investitionswürdig, etwa für institutionelle Investoren wie Banken und Versicherungen. Dann die Entwick-



lung der Konjunktur: Nach einem flauen Wachstum von 1,5 Prozent im 2013 zog die Wirtschaft in Ungarn im vergangenen Jahr kräftig an und legte um 3,6 Prozent zu. In diesem und im nächsten Jahr erwarten die Ökonomen beispielsweise von Bank Austria ein Plus von 2,6 und 2,4 Prozent. Überhaupt scheinen die Bedingungen im Land für Unternehmen gut zu sein. So sind Unternehmen mit der ungarischen Infrastruktur im Vergleich zu anderen Ländern überdurchschnittlich oft zufrieden. Die Arbeitskosten sind mit 7,80 Euro je Stunde im Vergleich zum EU-Durchschnitt von 24,50 Euro sehr tief und werden in den 28 EU-Ländern nur von Lettland, Litauen, Bulgarien und Rumänien unterboten. Das spiegelt sich auch in der Arbeitslosenquote wider. Diese fiel von 11,2 Prozent im 2010 auf 7,7 Prozent Ende 2014.

Ausblick

Die oftmals eigenwillige und gegenüber der EU und supranationalen Institutionen wie dem IWF meist konfrontative Politik unter Regierungschef Viktor Orbán hängt weiterhin als Damoklesschwert über den Märkten. Auch wenn die zuletzt aus Ungarn zu verzeichnenden Kondunkturdaten durchaus positiv ausgefallen waren und die Ratingagentur Fitch die Bonitätseinschätzung des Landes heraufgesetzt hat. Dennoch hat der Kurs des Ungarischen Forint in den vergangenen Wochen gegenüber dem Euro Verluste hinnehmen müssen. Damit ist der Forint endgültig aus seinem seit Februar dieses Jahres herausgebildeten Aufwertungs-Trends ausgebrochen. Es muss sich nun zeigen, ob der Kurs des Forints in den kommenden Wochen von der verbesserten Rating-Einschätzung profitieren kann. Die Chancen hierfür stehen nicht allzu schlecht. Chancenorientierte Anleger, die auf eine Erholung des Forint setzen wollen, können die jüngsten Kurskorrekturen gezielt zu einem Einstieg nutzen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)

¹ Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.